## Salamanderreise durch den Süden der Türkei 2010

Zusammen mit Dr. Joachim Nerz bereitete ich seit dem November 2009 eine Reise in die Türkei vor. Es gibt jede Menge an herpetologischer Literatur über diese Gegend und die dort lebenden Salamander und so waren die Ziele schnell ausgemacht. Nach grobem Überschlagen der Fakten blieben alle türkische Lyciasalamandra und eine westliche *Ommatotriton* Unterart übrig. Diese Spezies sind im Monat Februar an der Oberfläche auffindbar und dank der ausgebauten Küstenstraße innerhalb einer Urlaubswoche abgefahren. So trafen wir uns also am 6. Februar in Antalya auf dem Flughafen, holten das gebuchte Auto ab und betraten noch am selben Nachmittag Salamandergebiet. Das Wetter der letzten Tage im südlich von Antalya gelegenen Hurma war leider so trocken, dass wir am ersten Tag erfolglos blieben. Aber der Wetterbericht versprach für die nächsten Tage Dauerregen, und er versprach nicht zu viel. Der nächste Morgen begann also mit sattem Regen, unsere Reise stand also unter einem guten Stern und es sollte sich bewahrheiten....

Wir machten unsere ganz eigenen Erfahrungen. Sätze aus der Literatur wie: "...findet man in den Wintermonaten unter jedem Stein ein Salamander", konnten wir keineswegs bestätigen. Vielmehr sind die Salamander in ihrer Biotop- und erst recht in ihrer Steinwahl wählerisch und unterscheiden sich dann außerdem noch zwischenartlich. Allgemein machten wir die Erfahrung, dass im geschlossenen Kiefernwald, wegen des trocken Waldbodens, keine Salamander zu finden sind, vielmehr auf Lichtungen, an den Übergangszonen zum offenen Gelände, auf angelegten Terrassen .... Wichtig ebenfalls ist eine bestimmte Sorte an Kalkgestein und die Form, sie müssen groß, flach und hohl auf dem Erdboden aufliegen, sie sind nicht mit dem Erdboden verwachsen und darunter darf keine Geröllschicht sein (weil es dort sonst zu trocken wäre). Diese potentiellen Verstecksteine liegen meist einzeln, teilweise unter Sträuchern, nie nahe einer Kiefer sondern eher am Fuße eines Geröllberges. Außerdem trifft man nie zwei Salamander unter einem Stein an und 4/5 sind Weibchen. Jungtiere bevorzugen wiederum etwas andere Verstecksteine. Hat man erst einmal einen Blick für geeignete Verstecksteine bekommen, ist Steine drehen auch weniger anstrengend.

Für unser Ziel, alle türkischen Lyciasalamandra Arten und *Ommatotriton vittatus cilicensis zu finden,* planten wir die Tour, angefangen von Antalya über Finike, Kas und Mamaris, zurück über das Hochland nach Antalya und dann Richtung Osten bis kurz vor Mersin, um von dort ebenfalls wieder nach Antalya zurückzukehren. Insgesamt wohl an die 2000km und das in sieben Tagen. Im touristischen Westen bekamen wir in den meist gästelosen Hotels mitteleuropäischen Standard.

Östlich von Alanya konnten wir in der Hotelauswahl nicht anspruchsvoll sein und waren meist abends müde genug um nicht wählerisch zu werden....



Alle Fotos von Sebastian Voitel.







Besonders auffällig, die schwarzen Dornen auf dem Rücken und Schwanz dieses Lyciasalamandra billae Weibchens.





Die dritte Spezies an diesem Tag, L.I.basoglui, der südlichste aller lykischen Salamander. Langsam wurde es dunkel, der Regen immer stärker, der Tritt auf den steilen Wegen unsicherer und die Regenkleidung versagte nach stundenlangem Einsatz.





Der Regen des letzten Tages spülte Geröll und Erde über die Küstenstraße und färbte das Meer braun.







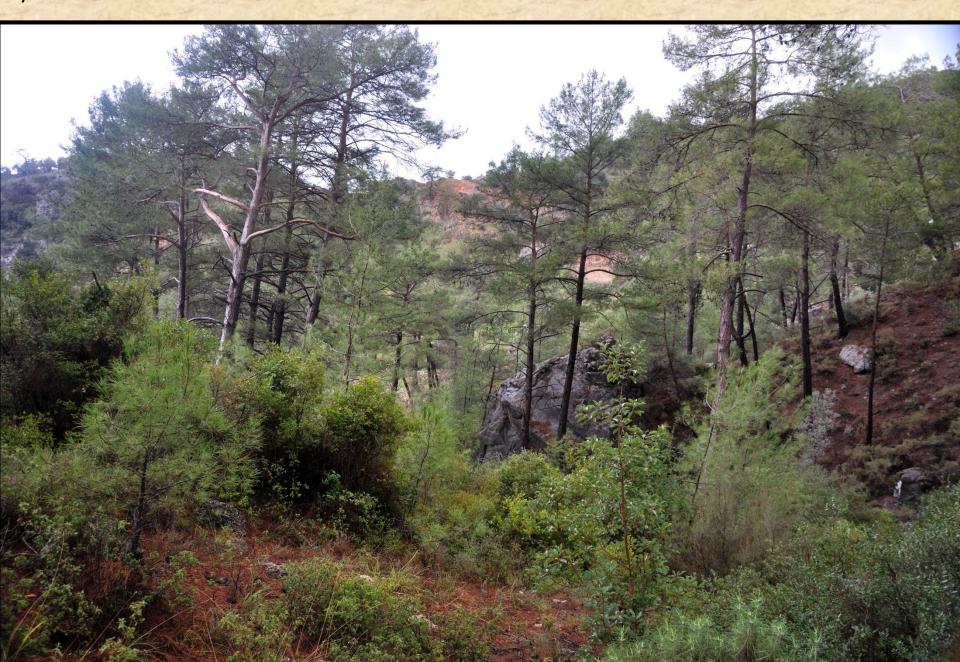




Lyciasalamandra luschani luschani war aber schnell gefunden.



Nahe dem Göckçeovacik Köyü ereilte uns doch noch ein Starkregen mitten in der Suche nach Lyciasalamandra faziale.



Aber das anstrengende Suchen hat sich gelohnt.







Morgens auf dem Weg zu den nordwestlichsten Fundorten türkischer Lyciasalamandra nahe Çiçekli Köyü noch schnell ein leckeres Frühstück. Alle Häuser sind hier auf einem Sockel gebaut, damit der Winterregen aus den Bergen keinen Schaden anrichten kann.









Eine Eidechse, die uns an fast allen Fundorten begegnete, deshalb hier eine Großaufnahme. Es dürfte sich dabei um Anatolacerta oertzeni handeln.

Die Koordinaten stimmen, das Biotop könnte stimmen, obwohl es hier schon wesentlich weniger Kalksteine gibt, auch hat es genug in den letzten Tagen geregnet, zu warm dürfte es auch nicht sein. Der Hang ist sogar nordwestlich.....



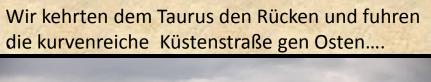


Über die bis zu 1600mNN schneebedeckte Hochebene ging es in der Dämmerung wieder zurück nach Kemer/Antalya. Damit war unsere Mission im Westen beendet, ab jetzt nur noch Richtung Osten.





Und wo wir schon mal in Kemer/Hurma sind, müssen wir natürlich den Fundort von Lyciasalamandra antalyana gleich nach dem Frühstück aufsuchen. Der Boden war immer noch zu trocken, wir fanden dort nur Jungtiere. Ferner noch Bufo variabilis und die Urform des Alpenveilchens.









...entlang am schönen Mittelmeer, durch Mandelhaine und kilometerlangen Orangenplantagen und als endlich die Straßen besser wurden waren wir nach 500km kurz vor Mersin am Ziel.



Also kurzerhand von der Autobahn abgefahren und ein, möglichst naturnahes Gewässer gesucht. Das Erstbeste war auch schon das Richtige, ein klarer, nicht zu rasant fließender, Bach. Die Bandmolche waren auch schnell ausgemacht.

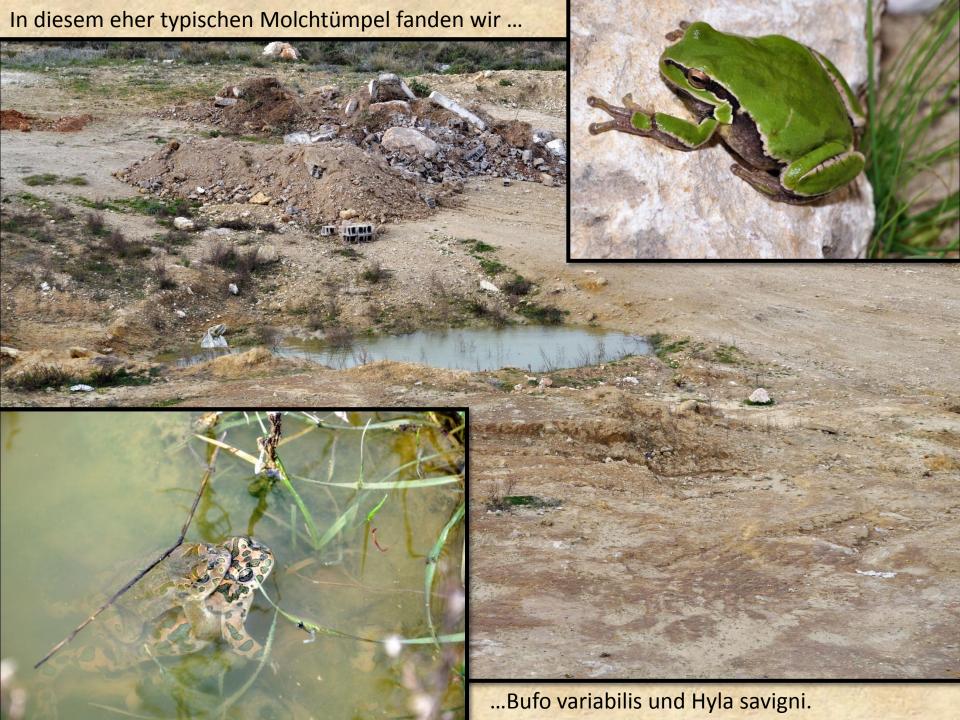


Auf diesem nur wenige Meter langen
Bachabschnitt konnten wir im Sonnenlicht
beobachten wie zahlreiche männliche
Bandmolche balzten oder einfach nur ohne
Deckung am Gewässerboden umher schritten.
Weibchen hielten sich eher in der Ufervegetation
auf, versteckten sich oder legten Eier.











zurück bis Alanya.



Nur wenige Kilometer nördlich von Alanya in einer Höhe von 580mNN, das Wetter ist optimal kalt und nass und so dauerte es nicht lange und Joachim hielt den ersten Lyciasalamandra atifi in der Hand, ich trank unterdessen im "İMBİSS OCAKBAŞI" Kaffe und fragte die, leider ahnungslosen, Leute aus.

Da musste ich natürlich schnell nachziehen, was mir auch um "Längen" gelang. Auch wenn wir uns vorher belesen hatten, hatten wir nicht erwartet auf feuersalamandergroße Tiere zu treffen.





Wie viele ältere Lyciasalamandra Weibchen hat auch dieses einen angedeuteten Schwanzhöcker.



Und noch ein geblitztes Bild von einem kleineren Exemplar in beliebter unnatürlicher Salamanderpose.





Wieder am Ausgangspunkt unserer Reise und dem Fluss, der Lyciasalamandra billae von antalyana trennt.

In Kemer, dem Ort, der südlich an Antalya angrenzt, hörten wir in den Abendstunden schon vom Balkon des Hotelzimmers die Laubfrösche rufen, als wir nach "Fish und Chips" über Zäune stiegen um dem Gewässer näher zu kommen hörten und sahen wir außer den Hyla arborea auch noch Bufo variabilis.









Natürlich sollte dieser Tag nicht ohne Salamander vergehen, so versuchten wir es noch mal bei den L. antalyana.







Ein Reptil, welches man wahrscheinlich auch nur in den Wintermonaten oberflächennah beim Steine drehen findet, *Blanus strauchi*. Mit diesem Bild beende ich die Reise durch die südliche Türkei.





Eine Woche ist viel zu kurz um intensiv Land und Lurche kennenzulernen. Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass im Hinterland, abseits der vielbesuchten Fundorte am Straßenrand, so manche Salamanderart noch auf ihre Entdeckung wartet.

S.Voitel 07.03.2010

